Diabetes mellitus

Innovativer Wirkansatz

— Etwa 180 Liter Primärharn täglich bildet ein durchschnittlicher Erwachsener in seinen Nieren. Darin enthalten sind 180 g Glukose. Etwa 90% dieser Glukose werden in den Nieren durch den Natrium-Glukose Cotransporter-2 (SGLT-2) rückresorbiert.

Hier setzt das neue Therapieprinzip für Diabetiker an: SGLT-2-Hemmer verringern diese Rückresorption und in Folge wird mehr Glukose über den Harn ausgeschieden. Hierdurch sinkt der Blutzuckerspiegel und zudem verlieren die Behandelten an Gewicht.

Mit Dapagliflozin (Forxiga®) ist jetzt ein erster SGLT-2-Hemmer auf den Markt gekommen (wir berichteten). Das Präparat wird einmal täglich als Tablette eingenommen und ist zugelassen als Monotherapie für Patienten mit Metformin-Unverträglichkeit und als Kombinationstherapie für Patienten mit anderen Antidiabetika ein-

schließlich Insulin. Die Wirksamkeit des Präparats ist dabei von der Nierenfunktion abhängig: Bei moderater bis schwerer Niereninsuffizienz (Kreatinin-Clearance unter 60 ml/min) wird die Therapie nicht empfohlen.

Dapagliflozin wurde in einem Studienprogramm mit weltweit 5693 Patienten geprüft. In Kombination mit Metformin senkte Dapagliflozin über 24 Wochen den HbA_{1c} um 0,84 Prozentpunkte verglichen mit 0,30 Prozentpunkten bei Kombination von Metformin plus Placebo (Ausgangs-HbA_{1c}: jeweils etwa 8%). Daten über zwei Jahre belegen, dass die HbA_{1c}-Senkung auch langfristig anhält.

Das Hypoglykämie-Risiko der Substanz ist sehr gering: Bei der Therapie von Dapagliflozin plus Metformin traten binnen eines Jahres bei 3,5% der Patienten Hypoglykämie-Episoden auf, verglichen mit 40,8% bei der Kombination von Metformin

mit dem Sulfonylharnstoff Glipizid. Positiv bei der Therapie ist zudem die deutliche Gewichtsreduktion: Patienten unter Metformin und Dapagliflozin verloren im Mittel 3,7 kg an Gewicht, im Vergleich zu 1,36 kg Gewichtszunahme unter Metformin plus Glipizid. Und schließlich sank bei der Therapie mit dem SGLT-2-Hemmer auch der Blutdruck um 4,4/2,1 mmHg.

Dapagliflozin wird als allgemein gut verträglich bewertet. Beobachtet wurden allerdings eine erhöhte Rate von Harnwegsinfektionen (4,3% vs. 3,7% unter Placebo) und Genitalinfektionen (4,8 vs. 0,9% unter Placebo). Die Infektionen hätten jedoch nur selten zu Therapieabbrüchen geführt. Ein allgemein erhöhtes Krebsrisiko wurde unter der Therapie nicht festgestellt.

■ Wolfgang Geissel

Quelle: Pressegespräch Dapagliflozin am 24. Januar 2013 in Frankfurt/Main.

Akute Bronchitis

Öl-Kapseln beschleunigen die Gesundung

— Millionen Menschen erleiden alljährlich eine akute Bronchitis, die zu unzählbaren Arztkonsultationen Anlass gibt. Auslöser sind in über 90% der Fälle Viren, weshalb Antibiotika nicht indiziert sind. Dies gilt selbst dann, wenn der Patient eitrigen Auswurf hat, erklärte der Pneumologe Prof. Adrian Gillissen, Klinikum Kassel.

Sinnvoll ist eine symptomatische Therapie: Bei trockenem Husten mit Antitussiva, bei produktivem Husten mit Medikamenten, die den Schleim lösen, die mukoziliäre Clearance unterstützen und das Abhusten erleichtern. Ein solches Medikament ist das Phytopharmakon GeloMyrtol® forte, dessen Wirkeigenschaften in ca. 100 präklinischen und 27 klinischen Studien erforscht wurden, wie der Hersteller mitteilt.

Gillissen referierte die Ergebnisse einer aktuellen Doppelblindstudie mit 400 Patienten, die an einer akuten Bronchitis mit deutlichen Beschwerden litten. Sie wurden 14 Tage lang entweder mit dem

Phytopharmakon (4 x 300 mg/d) oder mit Placebo behandelt. Die Wirksamkeit wurde nach 7, 10 und 14 Tagen erhoben.

Es zeigte sich, dass Patienten in der Sekretolytika-Gruppe jeweils signifikant weniger Husten, Auswurf, Rasselgeräusche, Brustschmerzen und Atembeschwerden aufwiesen als die Patienten der Kontrollgruppe. Die Zahl der Hustenanfälle nach einer Woche – der primäre Studienendpunkt – war in der Verumgruppe um 62% und in der Kontrollgruppe um 50% gesunken ($p < 0,0001$), berichtete Gillissen. Auch hustenbedingte Schlafstörungen waren unter Sekretolyse seltener. Bei Studienende nach 14 Tagen waren unter GeloMyrtol® forte 95% und damit signifikant mehr Patienten als unter Placebo wieder gesund.

Gillissen zufolge hat Myrtol standardisiert die besten Responderaten bei akuter Bronchitis. Es reduziert die Hustenfrequenz tagsüber und in der Nacht. Bei chronischer Bronchitis vermag es die Exazerbationsrate

© ansdigital.de / fotolia.com

Die Lunge von Schleim befreien – das verkürzt die Erkrankungsdauer.

zu senken. Die Wirkung beruht auf mukolytischen, sekretolytischen, sekretomotorischen und antientzündlichen Effekten. Das pflanzliche Sekretolytikum besteht aus einem Destillat essenzieller Öle von Eukalyptus, Süßorange, Myrte und Zitrone.

■ Dirk Einecke

Quellen: Pressekonferenz „Neue klinische Untersuchungen zu GeloMyrtol® forte und GeloRevoice®, Hamburg, Januar 2013 (Pohl Boskamp); Gillissen A et al.; A Multi-centre, Randomised, Double-blind, Placebo-controlled Trial on the Efficacy and Tolerability of GeloMyrtol® forte in Acute Bronchitis. Drug Research 2012; 62:1-9; Doi: dx.doi.org/10.1055/s-0032-1331182